

What about **Self Care**?



Self Care

Meine Gesundheit
Mein Handeln
Meine Verantwortung

IGEPHA
The Austrian Self Care Association

IMPRESSUM: What about Self Care? | Verantwortlich für den Inhalt: IGEPHA – The Austrian Self Care Association, Dombacher Straße 49/1, 1170 Wien | Tel.: +43 1 914 95 12 | Fax: +43 1 914 95 12-12
office@igepha.at | www.igepha.at | Redaktion: Mag. Christina Nageler | Fotos: Fotolia | Gestaltung: Renate Majer, www.highdesign.at | Druck: Chroma Druck und Verlag, D-67354 Römerberg
1. Auflage - 2014 | Die in dieser Publikation verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen treten der besseren Lesbarkeit halber nur in der männlichen Form auf, sind aber natürlich gleichwertig auf beide Geschlechter bezogen.

> INHALT

S 04	01 DIE IGEPHA UND IHRE AUFGABEN
S 05	02 WAS IST SELF CARE?
S 06	03 (VOLKS-)WIRTSCHAFTLICHER NUTZEN VON SELF CARE
S 07	04 VERBRAUCHER UND SELF CARE
S 08	05 APOTHEKE UND SELF CARE
S 09	06 ARZT UND SELF CARE
S 10	07 FORDERUNGEN UND ZIELE ZUR STÄRKUNG VON SELF CARE IN ÖSTERREICH

> 01 | DIE IGEPHA UND IHRE AUFGABEN

Die IGEPHA, die Interessengemeinschaft österreichischer Heilmittelhersteller und Depositeure, vertritt seit dem Gründungsjahr 1967 die Anliegen der Selbstmedikationsindustrie in Österreich und leistet einen wertvollen Beitrag zur Steigerung des Stellenwertes der Selbstmedikation.

Die Unternehmen, die der IGEPHA angehören, vereint ein gemeinsames Ziel: Sie wollen den Self Care-Gedanken in Österreich im Interesse des modernen, gesundheitsbewussten Menschen fördern und eine breite Auswahl an hochqualitativen Behandlungsoptionen und gesundheitserhaltenden Maßnahmen zur Verfügung stellen. Die IGEPHA ist Mitglied des Europäischen Verbandes der Arzneimittelhersteller (AESGP), dessen Aufgabe es ist, europaweit den eigenverantwortlichen Umgang mit OTC-Produkten („Over the Counter“-Produkten) zu fördern und zu stärken.

Im Mittelpunkt des Engagements steht das Thema „Self Care“. Die IGEPHA informiert ihre Mitglieder umfassend über die aktuellen Rahmenbedingungen von Self Care und ermittelt die Potenziale des eigenverantwortlichen Handelns in Gesundheitsfragen zum Wohle der Bevölkerung und des österreichischen Gesundheitssystems. Fragen zur Zulassung und Vermarktung rezeptfreier Arzneimittel und Gesundheitsprodukte werden von der Interessengemeinschaft ebenso diskutiert wie sämtliche Belange des Gesundheitswesens, die mit der Weiterentwicklung der Self Care im Zusammenhang stehen. Hierbei bieten die Networking-Aktivitäten der IGEPHA eine gute Plattform.

Zu den Aufgaben einer Interessengemeinschaft gehört es, den Mitgliedern im Rahmen diverser Weiterbildungsveranstaltungen Möglichkeiten zur Erweiterung der eigenen Fachkompetenz zu schaffen. Neben der Mitsprache bei nationalen und internationalen Fragen des Gesundheitswesens gehört die Förderung der Rezeptfreiheit von Arzneimitteln zu den Zielen der IGEPHA.

Das Gesundheitswesen befindet sich im Umbruch. Bisher haben die kontroversen Auseinandersetzungen der unterschiedlichen Interessenvertreter die Umsetzung unbedingt notwendiger, durchgreifender Reformen verhindert.

Unser Gesundheitssystem fokussiert auf die Behandlung bereits eingetretener Erkrankungen. Doch bereits die Prävention von Krankheiten sowie die Verhinderung ihres Fortschreitens durch unterschiedliche Maßnahmen der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention müssen zu einem gleichrangigen Gesundheitsziel werden.

Dieses Ziel rückt näher, wenn zwei Säulen gestärkt werden: Einerseits die Bereitschaft der Bevölkerung, selbst Verantwortung für die Gesundheit zu übernehmen, andererseits die Rahmenbedingungen für die Pharmaindustrie, damit diese in die Lage versetzt wird, eigenverantwortliche Gesundheitspflege mit entsprechenden OTC-Produkten zu unterstützen.

Die Stärkung der Verantwortung des Einzelnen für seine Gesundheit bedarf unterschiedlicher Hilfestellungen. Die Angst davor, ohne Hilfe eines Arztes unmittelbar für die eigene Gesundheit aktiv zu werden, stellt ebenso eine Hemmschwelle dar wie die unterschiedlich ausgeprägte Gesundheitskompetenz innerhalb der Bevölkerung. Hier gilt es, durch Aufklärung und Information den Weg für eine selbstbestimmte Gesundheitspflege zu ebnen.

Viele Österreicher sind heute bereit, zur Erhaltung ihrer Gesundheit OTC-Präparate zu nutzen, werden aber durch die bestehenden Rahmenbedingungen davon abgehalten. So ließe sich beispielsweise durch bessere finanzielle Anreizsysteme seitens der Krankenversicherung ein positives Signal in Richtung Selbstverantwortung setzen. Das Anbieten von Wahlleistungen oder die Einführung von Selbsthalten wären aus Sicht der Industrie ausbaufähige Optionen.

Unsere Mitglieder leisten gerade im Bereich der grundlegenden Gesunderhaltung einen unverzichtbaren Beitrag, sei es durch eine große Anzahl rezeptfreier Arzneimittel zur Selbstbehandlung oder durch Produkte zur Unterstützung einer gesunden Lebensführung.

Es müssen bessere Bedingungen für den selbstständigen Erwerb und die Anwendung von OTC-Produkten geschaffen werden – und das auf unterschiedlichen Ebenen. Die IGEPHA setzt sich im Namen ihrer Mitglieder daher für eine Stärkung des Self Care-Gedankens in Österreich ein.

OHNE SELF CARE IST UNSER GESUNDHEITSSYSTEM LANGFRISTIG NICHT FINANZIERBAR!

> 02 | WAS IST SELF CARE?

Gesundheit spielt für den Menschen die zentrale Rolle. Heute wird Gesundheit nicht mehr ausschließlich als Abwesenheit von Krankheit gesehen. Das Verständnis von Gesundheit umfasst weitaus mehr: Körperliches und geistiges Wohlbefinden, Fitness, Wellness und gutes Aussehen. Gesundheit wird heute nicht mehr allein als Glück oder Geschenk der Natur betrachtet, sondern ist zu einer ständigen Aufgabe geworden, da sie zur gesellschaftlichen Akzeptanz beiträgt.

Eine breite gesundheitliche Aufklärung und Fragen, die die eigene Gesundheit betreffen, interessieren immer mehr Menschen. Das damit einhergehende gestiegene Wissen sowie zunehmende gesundheitspolitische Sparmaßnahmen haben in den letzten Jahren zu einer wachsenden Relevanz von Self Care geführt.

SELF CARE

Unter Self Care verstehen wir die Behandlung geringfügiger Beschwerden wie etwa Erkältungen oder Verdauungsbeschwerden durch die Anwendung selbst erworbener, rezeptfreier Arzneimittel oder Gesundheitsprodukte (Aspekt der Selbstmedikation). Self Care umfasst alle Handlungen, die der Einzelne für sich und seine Familie vornimmt, um besagte geringfügige Erkrankungen gezielt und rasch selbst zu behandeln.

Dazu bedarf es eigenverantwortlicher, um ihre Gesundheit bemühter Konsumenten, die in der Lage sind, Entscheidungen zu treffen und ein rezeptfreies Mittel entsprechend der Empfehlung des Apothekers einzunehmen, um ihren Gesundheitszustand auf diesem Wege zu verbessern.

Doch Self Care bedeutet viel mehr als reine Selbstmedikation: Das Konzept der Self Care umfasst die gesamte eigenverantwortliche Pflege der Gesundheit unter Zuhilfenahme diverser Gesundheitsprodukte. So stellt Self Care einen wichtigen Baustein in der Gesunderhaltung und Präventionsmedizin dar.

Self Care erfolgt innerhalb eines klaren Rahmens. Nichteingeschlossen sind hierbei schwerwiegende Erkrankungen, zu deren Abklärung und Therapie die Unterstützung eines Mediziners erforderlich ist.

Aus dem richtigen Verständnis des Self Care-Gedankens heraus lassen sich bereits im Vorfeld Bedenken und Ängste im Zusammenhang mit diesem Thema vermeiden.

Voraussetzung für den medizinischen und ökonomischen Nutzen von Self Care ist der verantwortungsvolle, selbstständige Umgang des Einzelnen mit geringfügigen Erkrankungen. Hier leisten vor allem die Apotheken einen unverzichtbaren Beitrag, indem sie durch Wahrnehmung einer qualifizierten Beratungs- und Kontrollfunktion zur Verbesserung der Anwendungssicherheit rezeptfreier Arzneimittel beitragen.

Von immenser Bedeutung für ein erfolgreiches Self Care-Management und damit auch eine verantwortungsvolle Selbstmedikation ist der Zugang zu verlässlichen Informationen in Gesundheitsfragen, professioneller Beratung und qualitativ hochwertigen Produkten.



In volkswirtschaftlicher Hinsicht wird die Bedeutung von Self Care aufgrund des auf den gesetzlichen Krankenkassen lastenden finanziellen Drucks weiter zunehmen. Stärkere Eigenbeteiligung wird ein Bestandteil gesundheitlicher Versorgung werden, was nicht ohne Auswirkungen auf die Entwicklung des Self Care-Marktes bleiben wird. Self Care hat in den letzten Jahrzehnten bereits an Bedeutung im Gesundheitswesen und auch an Akzeptanz in der Bevölkerung gewonnen. Self Care führt zu einer finanziellen Entlastung des Gesundheitssystems und schont knapp gewordene Ressourcen.

FÜR EIN LANGFRISTIG FINANZIERBARES GESUNDHEITSWESEN IST DIE STÄRKUNG VON SELF CARE UNVERZICHTBAR!

> 03 | (VOLKS-)WIRTSCHAFTLICHER NUTZEN VON SELF CARE

Der demografische Wandel macht vor Österreich nicht halt. In Kombination mit dem Anstieg chronischer Erkrankungen ist es notwendig, unser Gesundheitssystem zu überdenken und neu zu organisieren.

Die Gesundheitsausgaben in Österreich steigen jährlich durchschnittlich um 5,3 %. Im Jahr 2010 betrug die Gesundheitsausgaben in Österreich 29,8 Milliarden Euro – nur für den Bereich der Gesundheitsversorgung.

Die privaten Haushalte wendeten 2010 in Österreich 5 Milliarden Euro für Gesundheitsleistungen und Gesundheitsgüter auf. Das sind 16,8 % der gesamten Gesundheitsausgaben. Betrachtet man diese Zahlen, so wird schnell klar, dass die österreichische Bevölkerung gelernt hat, Kosten für ihre Medikation selbst zu tragen. An der Bereitschaft, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen – auch unter der Prämisse, dass die dabei entstehenden Kosten privat zu tragen sind –, mangelt es den Menschen in Österreich also nicht: 93,4 % der Befragten einer IGEPHA Marktforschung aus dem Jahr 2010 gaben an, beim Auftreten einer leichten Erkrankung zunächst selbst über erste Maßnahmen zu entscheiden¹.

Die Bereitschaft und Befähigung zum Umgang mit OTC-Präparaten setzt bei Konsumenten eine sichere Selbstdiagnose sowie grundlegende Kenntnis therapeutischer Möglichkeiten voraus. Diese Grundvoraussetzung ist eng mit einer Einbindung der Fachkreise verknüpft. In einigen Fällen bedarf es der zusätzlichen Beratung eines Arztes oder Apothekers, um die initiale Selbstdiagnose zu bestätigen. Dies erhöht schließlich die Bereitschaft, auf OTC-Präparate zurückzugreifen.

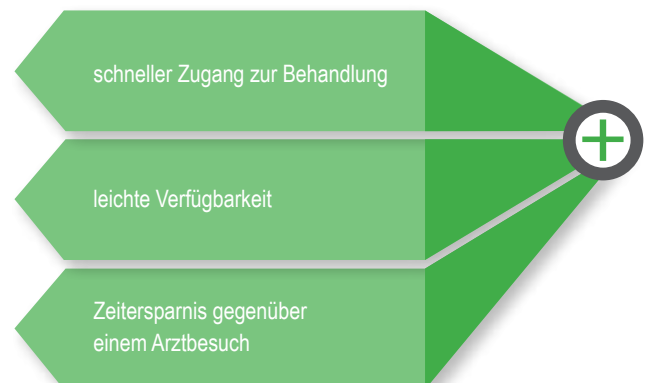
Jeder Euro, der im Zuge der Selbstmedikation für OTC-Präparate investiert wird, spart dem österreichischen Gesundheitssystem zumindest € 5,20 an direkten Kosten.

Hinzu kommen indirekte Kosten wie Zeitverluste der Patienten in Warteräumen oder die Folgen von krankschreibungsbedingten Arbeitsausfällen. Dies belegt die von der IGEPHA in Auftrag gegebene Studie „Der gesundheitsökonomische Stellenwert von OTC-Präparaten in Österreich“ anschaulich².

Würden wir heute vollständig auf den Einsatz von OTC-Präparaten verzichten, bedeutete dies:



Auch für Patienten selbst birgt SELF CARE enorme Vorteile wie etwa:



¹ IGEPHA : Selbstmedikation Heute-Morgen. Status und Potential für Selbstmedikation in Österreich. Ergebnisse Marktforschung. Präsentation anlässlich der IGEPHA Jahrestagung am 30.09.2010.

² May, Uwe; Bauer, Cosima: Der gesundheitsökonomische Stellenwert von OTC-Präparaten in Österreich. Römerberg 2013.

> 04 | VERBRAUCHER UND SELF CARE



Die Bereitschaft der Menschen in Österreich, für ihre Gesundheit (vor-) zu sorgen, ist bereits jetzt deutlich erkennbar und wird noch zunehmen.

Diese Bereitschaft, die den Umgang mit OTC-Präparaten einschließt, erfordert von jedem Einzelnen eine entsprechend sichere Selbsteinschätzung und die grundlegende Kenntnis therapeutischer Möglichkeiten. Zur Bestätigung einer initialen „Selbstdiagnose“ bedarf es des fachlichen Rates eines Arztes oder Apothekers, ebenso für die Empfehlung der adäquaten Arzneimitteltherapie als fachkundige Absicherung bei der Anwendung von OTC-Präparaten. Gleichzeitig muss die Gesundheitskompetenz des einzelnen Bürger gesteigert werden, beispielsweise durch vermehrte Publikationen zu verschiedenen Gesundheitsthemen.

Es bedarf der seriösen Heranführung an Produkte, die Lebensqualität steigern, Gesundheit erhalten oder schnelles Gesunden fördern. Hier sind die fachlich kompetenten Berater aus Apotheke und Ärzteschaft gefordert, auf Self Care-Produkte hinzuweisen und dem Patienten als „Gesundheitscoachs“ zur Seite zu stehen.

Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten, also Bürger, Gesundheitscoachs und Gesundheitssystem!

- > Das stark beanspruchte Gesundheitssystem wird entlastet,
- > die Menschen bewahren ihre Gesundheit bis ins hohe Alter,
- > die Ärzte verfügen über mehr Zeitressourcen für die Behandlung von schwerwiegend erkrankten Patienten und
- > das Ansehen der Berufsgruppe der Apotheker wird durch ihre ausgebauten Beraterfunktion gestärkt.

In ihrer Studie „Der gesundheitsökonomische Stellenwert von OTC-Präparaten in Österreich“ kommen die Autoren Uwe May und Cosima Bauer zu dem Schluss, dass mit der fachkundigen Beratung durch den Apotheker, der in räumlicher Nähe und praktisch rund um die Uhr erreichbar ist, OTC-Präparate einen bedeutenden Beitrag zur Entlastung des Gesundheitssystems leisten.

Das in Österreich eng geknüpfte Netz der Gesundheitsversorgung mit universitär ausgebildeten Fachkräften in Apotheken und Arztpraxen ermöglicht es den Verbrauchern, Self Care-Management in einem Rahmen hoher Sicherheit zu nutzen. Das Nutzen-Risiko-Verhältnis bei der Anwendung von OTC-Präparaten stellt sich in Österreich insgesamt sehr positiv dar, auch und vor allem, da die Österreicher im Umgang mit OTC-Präparaten sehr verantwortungsbewusst sind und im Zweifel Ratschläge von kundigen Beratern aus Ärzteschaft oder Apotheke einholen.

Der Weg zu einer finanzierbaren Gesundheitspolitik führt über das Bewusstsein der Bevölkerung, dass jeder Einzelne seine Gesundheit in den eigenen Händen hält. Dies bedeutet nicht, mit gesundheitlichen Fragen und Problemen allein gelassen zu werden, sondern sich selbstverantwortlich und aktiv für die Erhaltung seiner Gesundheit einzusetzen.

Die abschließenden Forderungen verstehen sich als wegweisend für ein modernes österreichisches Gesundheitssystem, das verstärkt auf die Mündigkeit der Bevölkerung in Sachen Gesundheit ausgerichtet ist – zum Wohle aller.

> 05 | APOTHEKE UND SELF CARE

Seitens der Verbraucher gewinnt Self Care durch die wachsende positive Einstellung zu Prävention und gesunder, aktiver Lebensgestaltung, aber auch durch die demografische Entwicklung an Bedeutung. Der hohe Anteil immer älter werdender Menschen an der Gesamtbevölkerung sorgt für ein steigendes Interesse am Thema „Self Care“; generell nimmt das Bedürfnis zu, mehr Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen.

Ohne das qualifizierte Mitwirken der Apotheken wäre Self Care jedoch undenkbar. Als Schnittstelle zwischen Konsument und OTC-Produkten fördert der Apotheker die Sicherheit sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zur eigenverantwortlichen Anwendung dieser Produkte.

1.317 öffentliche Apotheken (Stand 31.12.2013) sorgen in Österreich für eine flächendeckende Rund-um-die-Uhr-Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten. Die Apothekerkammer weist darauf hin, dass 94,3 % der Bevölkerung die nächste Apotheke innerhalb von zehn Minuten erreichen kann³.

Dank ihrer universitären Ausbildung sind die Pharmazeuten in der Lage, begleitend zur Abgabe von Self Care-Produkten eine fachkundige und professionelle Beratung anzubieten. Der Apotheker stellt für den Kunden an der Tara den ersten und wichtigsten Ansprechpartner in Gesundheitsfragen dar, einen heilberuflichen Berater, der als „Gesundheitscoach“ die sachgemäße Anwendung von OTC-Produkten garantiert, eine wich-

tige Rolle bei der Früherkennung von Krankheiten übernimmt und dazu beiträgt, dass die Patienten im Sinne einer vorausschauenden Krankheitsprävention ihre Gesundheitswerte im Auge behalten. Der Apotheker ist es, der im regelmäßigen Dialog mit dem Patienten auf eine optimale Compliance in der Therapie von Erkrankungen achtet und der dank seines weitreichenden Arzneimittelwissens befähigt ist, wirksame ergänzende Produkte zu empfehlen, die den Therapieerfolg abrunden. Der zuverlässigen Erfüllung dieser Aufgaben verdankt der Berufsstand der Pharmazeuten ein hohes Ansehen.

Um dieses Vertrauen weiter zu stärken, ist es wichtig, die Pharmazeuten von morgen auf ihre Beraterrolle noch besser vorzubereiten. Dies kann nur durch eine entsprechende Ausrichtung ihrer universitären Ausbildung erfolgen. Es gilt, der Vermittlung kommunikativer Kompetenzen einen höheren Stellenwert einzuräumen, um die Beratungsqualität in der Apotheke noch weiter zu optimieren.

Die fachkundige und auf das Kundenbedürfnis abgestimmte Information und Aufklärung zu OTC-Präparaten bietet dem Apotheker die Möglichkeit der heilberuflichen Profilierung und der Kundenbindung. Außerdem dient der OTC-Verkauf als Umsatz- und Frequenzbringer. Serviceangebote rund um das Thema „Self Care“ können sich in Zukunft als wesentlicher Beitrag zur strategischen Absicherung des Distributionsweges „Apotheke“ erweisen.



³ Österreichische Apothekerkammer, Apotheke in Zahlen 2014.

> 06 | ARZT UND SELF CARE

In Österreich ordinieren rund 13.500 Allgemeinmediziner und an die 20.000 Fachärzte der unterschiedlichsten Fachrichtungen. Mit einer Arztdichte von vier Ärzten pro 1.000 Einwohner liegt Österreich damit im europäischen Mittelfeld, vergleichbar mit den Nachbarländern Schweiz und Deutschland.

Der Wandel im Gesundheitssystem macht vor der Ärzteschaft nicht halt. Immer öfter fungiert der Hausarzt als Gesundheitscoach, der seinen Patienten den Weg zur gesunden Lebensführung weist. Präventionsmedizin nimmt dabei einen immer größeren Stellenwert ein.

OTC-Produkte werden für den Arzt eine wertvolle Begleitung in seinem Kompetenzfeld darstellen, da die Empfehlung ihrer Anwendung ihn in seiner Beraterfunktion stärkt. Geringfügige Erkrankungen können mit Unterstützung des Arztes zügig und für das Gesundheitssystem kostenschonend mit OTC-Präparaten therapiert werden. Auch bei Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit spielen sie eine wichtige Rolle. Sofern die Ärzteschaft diese Aufgabe als Begleiter ihrer Patienten auf dem Weg zur Eigenverantwortung im Gesundheitsbereich verstärkt übernimmt, befindet sich die österreichische Bevölkerung auf einem guten Weg hin zu einer gesünderen Zukunft. Vor dem Hintergrund eines derartigen Rollenverständnisses sind eventuelle Sorgen der Mediziner hinsichtlich eines drohenden Rückgangs von Arztkonsultationen oder einer Schwächung der Patientenbindung infolge verstärkter Self Care unbegründet.



Da die Bevölkerung immer älter wird und Zivilisationskrankheiten auf dem Vormarsch sind, ist die Berufsgruppe der Ärzte einer enormen zeitlichen Belastung ausgesetzt. Werden Patienten mit geringfügigen Gesundheitsproblemen von den Ärzten dahingehend angeleitet und beraten, dass sie sich zur Behandlung ihrer Beschwerden passender OTC-Produkte bedienen, können Ärzte wertvolle Zeitkapazitäten gewinnen. Diese benötigen sie dringend zur Behandlung von schwerwiegend erkrankten Patienten. Ein nüchterner Blick in die Zukunft zeigt, dass Zeitfenster für Patienten mit geringfügigen Erkrankungen voraussichtlich immer knapper werden. Hier wird Self Care zur Entlastung der Ärzteschaft beitragen, ohne ihre Kernaufgaben infrage zu stellen.

Keineswegs sollen jedoch Patienten bei ihrem persönlichen Self Care-Management auf die Fachkompetenz ihres Arztes verzichten müssen. Eine auch in Österreich zu diskutierende Möglichkeit, die Eigenverantwortung der Menschen in der Gesundheitspflege zu steigern und ihnen dennoch die Sicherheit zu geben, auf fundiertes medizinisches Wissen bei der Selbstmedikation zurückzugreifen, stellt das in Deutschland bereits etablierte „Grüne Rezept“ dar. Hierbei handelt es sich um ein Formular, mit dessen Hilfe der Arzt OTC-Produkte verschreiben kann, die allerdings vom Patienten selbst bezahlt werden. Des Weiteren könnten bewährte rezeptfreie Arzneimittel als eigene Gruppe in den Erstattungskodex (EKO) aufgenommen werden.

Auf diese Weise kann ein breites Bewusstsein für bereits vorhandene, kostengünstige Alternativen geschaffen werden. Gleichzeitig wird das Vertrauen in diese Produkte durch die ärztliche Empfehlung gestärkt. Dieses Empfehlungsverhalten muss aber auch in die universitäre Ausbildung einfließen, indem der Prävention und Behandlung mit OTC-Produkten im Studienplan ein fester Platz eingeräumt wird.

> 07 | FORDERUNGEN UND ZIELE ZUR STÄRKUNG VON SELF CARE IN ÖSTERREICH

Bekanntnis zu OTC-Präparaten und Self Care

Wir fordern Abstandnahme von jeglicher Überregulierung. Die Entwicklung, die Herstellung und der Vertrieb von sämtlichen Gesundheitsproduktkategorien soll durch sinnvoll angepasste Zulassungsbedingungen, Planungssicherheit, Marktbedingungen, die allen verkehrsfähigen Produkten Entwicklungsmöglichkeiten einräumen, eine kostendeckende Preisgestaltung für OTC-Präparate und ein förderliches Versicherungssystem nachhaltig angeregt und abgesichert werden.

Es bedarf eines europaweit harmonisierten Katalogs rezeptfreier Wirkstoffe und unterschiedener Schritte der österreichischen Rezeptpflichtkommission, um eine Annäherung der Situation in Österreich an den europäischen Standard zu bewirken.

Förderung der eigenverantwortlichen Gesundheitsvorsorge durch die Sozialversicherungen

Wir fordern die verstärkte Integration des Self Care-Gedankens in das Leistungssystem der österreichischen Krankenkassen.

Zusätzlich zu einer verbesserten Aufklärung über das Thema „Self Care“ ließe sich das Engagement der Bevölkerung durch attraktive Anreizsysteme steigern. Wir sehen es als vernünftige Option an, geeignete rezeptfreie Arzneimittel in eine eigene Gruppe in den Erstattungskodex (EKO) der Sozialversicherung mit dem Vermerk eines 100-prozentigen Selbstbehaltes aufzunehmen.

Dadurch würde eine spürbare Entlastung des Gesundheitssystems eintreten, denn jeder Euro, der für OTC-Produkte ausgegeben wird, erspart dem österreichischen Gesundheitssystem 5,20 Euro an direkten Kosten.

Erweiterte Ausbildung der Pharmazeuten und Mediziner

Wir fordern, dass berufsrelevante Kommunikation in Form praxisbezogener Patienten-Kunden-Gesprächsübungen in das Pharmazie- sowie Medizinstudium aufgenommen wird.

Aufgrund seiner universitären Ausbildung und seiner Berufserfahrung muss der Pharmazeut in der Lage sein abzuschätzen, ob beim jeweiligen Patienten die Optionen der Self Care zur gewünschten Problemlösung führen oder ob eine weitere ärztliche Abklärung angeraten werden sollte und damit die Inanspruchnahme des Gesundheitssystems in Gang gesetzt werden muss, die nicht ohne Kosten für dasselbe bleibt.

Die Apotheke und/oder die Arztpraxis werden als kompetente Orte der Beratung bei geringfügigen Beschwerden eingestuft. Genau diese Wahrnehmung des Arztes oder Apothekers als Gesundheitscoach muss bereits in der Ausbildung berücksichtigt und geschult werden.

Die Rezeptfreiheit muss an die Zulassung in den anderen EU-Staaten gekoppelt werden. Das bedeutet, dass für solche Produkte, die bereits in vergleichbaren Ländern der Europäischen Gemeinschaft wie beispielsweise Deutschland rezeptfrei gestellt wurden, auch in Österreich die Rezeptpflicht aufgehoben werden muss.

Die Politik und die Sozialversicherungsträger sind hier gefordert, wichtige Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung zu leisten und die Prävention mit der Forcierung von OTC-Produkten aus gesundheitspolitischer wie auch volkswirtschaftlicher Sicht zu unterstützen.

Apotheker und Ärzte sind gefordert, Beratung gezielt in Richtung eines gesunden Lebensstils anzubieten. Gerade dazu bedarf es entsprechender kommunikativer Fähigkeiten, die bereits im Studium zu vermitteln sind.

> 07 | FORDERUNGEN UND ZIELE ZUR STÄRKUNG VON SELF CARE IN ÖSTERREICH

Sicherung des Distributionssystems über eine hochqualitative Vertriebskette

Wir fordern die Sicherstellung des Verbraucherschutzes durch die Bevorzugung eines qualitätsgesicherten Arzneimitteldistributionssystems mit der spezifischen Aufgabenteilung zwischen Arzneimittelhersteller, Großhandel und Apotheke.

Im Sinne der Konsumentensicherheit lehnt die IGEPHA eine unkritische Liberalisierung des OTC-Marktes durch die Öffnung nur schwer kontrollierbarer Vertriebskanäle wie beispielsweise den Verkauf von Arzneimitteln in Drogeriemärkten oder Tankstellen ab. Hierdurch wird unqualifizierter Beratung und gefährlichen Arzneimittelfälschungen der Zugang zum Patienten wesentlich erleichtert.

Arzneimittel und die meisten Gesundheitsprodukte bedürfen als Waren besonderer Art fachspezifischer Beratung. Daher wird eine reine Preiskommunikation diesen Produkten nicht gerecht.

Stärkung des Unternehmensstandortes Österreich

Wir fordern die Regierung auf, bei allen Regulierungsmaßnahmen stets den Erhalt des Unternehmensstandortes Österreich zu berücksichtigen sowie für angemessene Übergangsfristen bei neuen Regelungen zu sorgen.

Der Pharmastandort Österreich bietet größtmögliche Arzneimittelsicherheit und ist Garant steter Liefersicherheit von Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten. Darüber hinaus aber ist der Standort Österreich ein bedeutender Wirtschaftsfaktor mit qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen. Die Pharmaindustrie im OTC-Bereich beschäftigt Mitarbeiter in den Bereichen

- > Forschung & Entwicklung,
- > Produktion sowie
- > Marketing & Sales.

Im Bereich Forschung & Entwicklung ist die österreichische Pharma- und Biotech-Industrie derzeit EU-weit führend. Damit Österreich diese Führungsposition auch weiterhin innehaben kann, bedarf es entsprechender Regelungen.

Übergangsfristen für Gesundheitsprodukte müssen mindestens ein Jahr betragen, damit die Versorgung der Bevölkerung und der Qualitätsstandard der Produkte nicht gefährdet sind.



IGEPHA – The Austrian Self Care Association

Dornbacher Straße 49/1 | 1170 Wien | Tel.: +43 (0)1 914 95 12

Fax: +43 (0)1 914 95 1212 | office@igepha.at | www.igepha.at



IGEPHA
The Austrian Self Care Association